



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Parlamentshäuser und Ständehäuser

Wagner, Heinrich

Stuttgart, 1900

b) Reithäuser

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79300](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79300)

Kompagnie-Ankleidezimmer, Waffenniederlagen, eine Schießhalle, Bad u. s. w. untergebracht. In Höhe des I. Obergeschosses ragt, an der nach dem Haupthause gekehrten Schmalseite, eine Zuschauertribüne mit 5 ansteigenden Sitzreihen auf freitragenden Konsolen in die Exerzierhalle hinein; an dieselbe schließt sich ein längs der drei anderen Seiten der Halle hinlaufender, 1,20 m breiter Balkon. Die Verbindungen zwischen Untergeschoß, Erdgeschoß und diesem Balkon vermitteln die Treppen in den beiden halbkreisförmigen Vorbauten. Diese Rondels übernehmen auch in der Verteidigung, die Seitenbestreichung der Front, aus Gewehrschießscharten. Ein 3,05 m (= 10 Fuß) breiter Graben bildet ein Annäherungshindernis und führt zugleich dem Untergeschoß Licht und Luft zu. Auf einer Zugbrücke gelangt man über den Graben zum Haupteingang der Halle. Das Haupthaus kennzeichnet sich durch einen sechsseitigen Turm an der Ecke, welche die obengenannten beiden Straßen bilden. Die Plattform des Turmes wird als Flaggsignalstation benutzt; das oberste Turmgeschoß enthält einen großen Wasserbehälter. Im Haupthause befinden sich ein 12,19 × 12,19 m (= 40 × 40 Fuß) großes Korpszimmer, das Stabsquartier, die Bibliothek, das Zimmer des Veteranenvereins, ein Turnsaal, die Hausmeisterwohnung u. s. w. Ein hydraulischer Aufzug vermittelt den Verkehr zwischen allen Geschossen. Die Haupttreppe liegt an der Seite der Ferdinand-Straße; eine kleine Wendeltreppe, neben dem großen Turme, dient dem Privatgebrauch der Offiziere u. s. w. Für Feuersicherheit ist in jeder Hinsicht so gut als möglich gesorgt.

Litteratur

über »Exerzierhäuser«.

Ausführungen.

- HAMPEL. Beschreibung eines in den Jahren 1829 und 1830 zu Berlin für ein Grenadier-Regiment neu erbauten Exerzierhauses. CRELLE's Journ. f. Bauk., Bd. 7, S. 95.
- Das Exerzierhaus zu Leipzig. Allg. Bauz. 1840, S. 269.
- Bauausführungen des preussischen Staates. Herausgegeben von dem kgl. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Berlin 1851. Bd. 1: Beschreibung des Exerzierhauses für das zweite Garde-Regiment zu Fuß in Berlin. — Beschreibung des in den Jahren 1828 und 1829 erbauten Exerzierhauses für das Grenadier-Regiment Kaiser Alexander vor dem Prenzlauer Thor in Berlin.
- DREWITZ. Exerzierhaus im Invalidenpark zu Berlin. Zeitschr. f. Bauw. 1855, S. 549.
- New drill-hall for the queen's Edinburgh rifle brigade.* Building news, Bd. 22, S. 436.
- New drill-hall and headquarters for the volunteers, Wolverhampton.* Building news, Bd. 51, S. 606, 722.
- Exerzierhäuser in Berlin: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Theil I, S. 254.
- Second Manchester rifle volunteers — the new headquarters.* Building news, Bd. 53, S. 823.
- Head quarters and drill-hall, Leonard-street, Shoreditch.* Building news, Bd. 55, S. 773.
- Drill-hall, Southampton.* Building news, Bd. 58, S. 534.
- Drill-hall and riding school, Bolton-in-the-Haulgh, Bolton.* Building news, Bd. 62, S. 763.
- LORENZ & WIETHOFF. Statistische Nachweisungen über bemerkenswerthe, in den Jahren 1886 bis 1892 vollendete Bauten der Garnison-Bauverwaltung des deutschen Reiches. III. Berlin 1895, S. 18: Exerzierhäuser.
- Das Exerzier- und Reithaus (der sogen. „lange Stall“) in Potsdam. Blätter f. Arch. u. Kunsthdwk. 1896, S. 70 u. Taf. 118, 119.

b) Reithäuser.

Reithäuser, auch gedeckte Reitschulen genannt, sind erforderlich für Kasernen der Kavallerie, der Feldartillerie und des Trains, sowie bei den meisten der verschiedenartigen Militärbildungsanstalten. Indem hier bezüglich der allen derartigen Gebäuden gemeinsamen Einrichtungen auf Teil IV, Halbbd. 4 (Abt. IV, Abschn. 6, Kap. 1, a: Reitbahnen) verwiesen wird, sei nur bemerkt, daß man sich an die einfachsten Formen hält und den Ausbau, sowie die Nebenräume — wenigstens bei den Kasernenreithäusern — auf das notwendigste beschränkt. Als solche unbedingt nötige Beifügungen werden Kühlställe (Wartestände) betrachtet, die nur da wegfallen können, wo die Truppenställe mit dem Reithause in unmittelbarer Verbindung stehen. Der Anbau der Kühl-

184.
Zweck
und
Anlage.

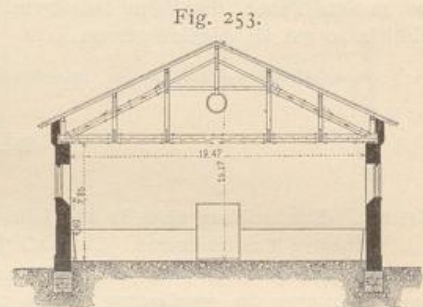
ställe an einer oder an beiden Giebelseiten des Hauses giebt Gelegenheit, auch Tribünen oder Perrons für Zuschauer, etwa 1^m über dem Hufschlag liegend, ohne merkbare Kostenvermehrung und ohne Schmälerung der Reitbahnfläche anzubringen. Hoch gelegene Galerien oder Balkone kommen bei Truppenreithäusern selten vor; aufer etwa da, wo der Zugang zu einer solchen Galerie von einem anstossenden Gebäude aus mit Leichtigkeit, namentlich ohne besonderen Treppenbau, gewonnen werden kann.

Die Reithäuser der Kriegsschulen, Militärreitinstiute etc. sind dagegen zuweilen mit größeren Tribünen in mehr oder weniger reicher Bildung ausgestattet.

185.
Konstruktion.

Die Militärreithäuser werden massiv erbaut; in der Hauptsache stimmt ihre Konstruktion mit derjenigen der Exerzierhäuser überein: Mauerschäfte, welche die Dachbinder tragen, sind durch Stich- oder Halbkreisbogen miteinander verbunden; in den schwächer gehaltenen Schildern werden die Fenster angebracht. Da der Bahnraum eine geradlinige Begrenzung verlangt, so springen die Mauerschäfte in der Regel nur an der Außenseite des Gebäudes vor; werden dieselben auch im Inneren markiert, so geschieht dies erst oberhalb der schrägen hölzernen Wandbekleidung.

In den Dachgerüsten werden die durchaus hölzernen Binder mit Hänge- und Sprengwerk, wie beispielsweise Fig. 253 zeigt, neuerdings durch solche ersetzt, die aus hölzernen Streben mit eiserner Absprengung bestehen; die kostspieligeren ganz eisernen Dächer werden seltener ausgeführt. Das Deckungsmaterial ist Schiefer oder Asphaltpappe.



Querschnitt eines älteren Reithauses.
1/1000 w. Gr.

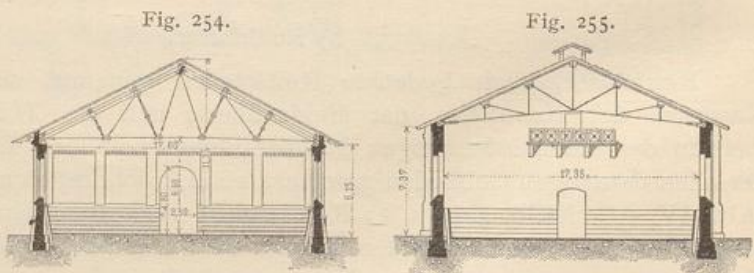
186.
Größe.

Bezüglich der Größe der Reithäuser gilt seit 1876 für den Bereich der deutschen Heeresverwaltungen die Bestimmung, daß für 1 bis 3 Eskadronen zu gewähren ist: eine bedeckte Reitbahn von 37^m Länge und 17^m Breite im Lichten, und daß für 4 oder 5 Eskadronen zwei Reithäuser dieser Abmessungen zu erbauen sind.

Eine ältere preussische Vorschrift (von 1860) gab den bedeckten Reitbahnen für 1 oder 2 Eskadronen nur 26,4^m Länge und 13,2^m Breite; denjenigen für 3 oder 4 Eskadronen 31,4^m Länge bei 13,8^m Breite im Lichten, an der Sohle der schrägen Bahnwand gemessen.

Den Querschnitt eines den Normalien von 1876 entsprechenden Reithauses stellt Fig. 254¹⁰⁰⁾ dar. Der Bau hat offenbar etwas Gedrücktes; die Dachbinderkonstruktion macht den Eindruck des besonders Schweren.

Günstiger wirkt, infolge größerer Höhe der Umfassungsmauern und der Gestaltung der eisernen Absprengung des Dachbinders, das Reithaus der reitenden Artillerie in Hannover



Normalplan eines preussischen Reithauses¹⁰⁰⁾.

Reithaus der Kaserne für reitende Artillerie zu Hannover.

¹⁰⁰⁾ Nach einer amtlichen Informationszeichnung.

187.
Deutsche Reithäuser.

(Fig. 255). Zur Zierde und Annehmlichkeit gereichen demselben zwei Galerien an den beiden Giebelmauern; dieselben sind von den Obergeschossen der anstossenden Stallgebäude aus zugänglich. Die innere Länge des Gebäudes beträgt 40,56 m.

Die vor Bekanntgebung der Bestimmungen von 1876 erbauten Reithäuser sind an GröÙe sehr verschieden. Am nächsten den erwähnten Vorschriften kommt die in den Jahren 1875—77 zu Berlin erbaute Kaserne für ein Regiment Kavallerie, indem sie ursprünglich zwei bedeckte Reitbahnen erhalten hat, die aber nur die LichtmaÙe von $16,5 \times 30,25$ m haben. Da sie dem Bedürfnis nicht genügten, so wurde 1889 ein drittes Reithaus von 20 m und 40 m AußenmaÙen hinzugefügt (siehe Fig. 129, S. 142).

Das Reithaus der 2. Garde-Ulanen bei Moabit (siehe Fig. 127, S. 140), ursprünglich nur für 4 Eskadronen, hat bei 38,3 m innerer Länge eine innere Breite von 19,5 m; das Reithaus für 2 Abteilungen (8 Feldbatterien) des Feldartillerieregiments Nr. 12 bei Dresden (siehe Fig. 133, S. 145) ist im Lichten 63,75 m lang und 18,60 m breit; das Kavallerieregiments-Kasernement, ebenfalls bei Dresden 1876—77 erbaut (siehe Fig. 128, S. 141), besitzt endlich ein Reithaus von 132,00 m Länge bei 18,50 m Breite im Inneren.

Ermittelt man die relative GröÙe der Reithäuser in Beziehung auf die Pferdezahl der Truppe, so ordnen sich die hier erwähnten 5 Beispiele wie folgt. Auf jedes Pferd des Friedensstandes entfallen an bedeckter Reitbahn: in der Kaserne bei Moabit ca. $1,1$ qm; in der neuen Kavalleriekaserne zu Berlin $2,2$ qm; in der Artilleriekaserne zu Hannover $2,5$ qm; in der Kavalleriekaserne zu Dresden

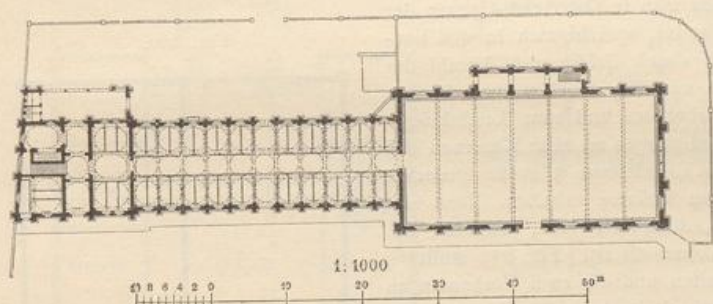
$3,1$ qm und in der Artilleriekaserne zu Dresden $3,7$ qm.

Die Baukosten stellen sich bei Reithäusern nicht wesentlich verschieden von denjenigen der Exerzierhäuser gleicher GröÙe und Bauart. Sie betragen z. B. für die beiden zuletzt namhaft gemachten Reithäuser bei Dresden (mit massiven Umfassungen, Thorflügeln von Eichenholz, eisernen Fensterrahmen, Pappdach mit einfachen *Poilonceau*-Bindern, zinkenen Dunstabzugsrohren, Blitz-

ableitung) beim Kavalleriereithaus (133,7 m lang und 20,2 m tief) 91 372 Mark und beim Artilleriereithause (65,45 m lang und 20,3 m tief) 47 924 Mark oder für 1 qm bebauter Fläche bezw. 33,85 und 36,00 Mark.

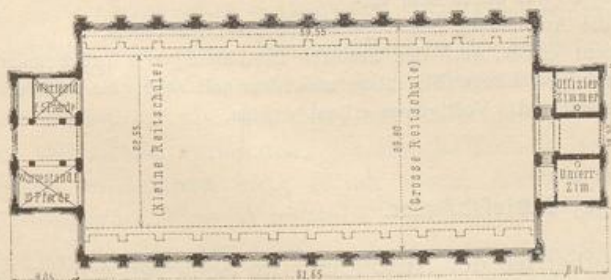
Eine etwas reichere Anordnung als diese Kasernenreithäuser zeigen, wie schon erwähnt, zuweilen die Reithäuser der Militärschulen etc., beispielsweise dasjenige der Kriegsschule zu Kassel (Fig. 256), indem an eine Langseite desselben ein ca. 15 m langer Tribünenbau angefügt worden ist,

Fig. 256.



Reithaus und Stallungen der Kriegsschule zu Kassel.

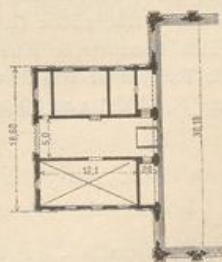
Fig. 257.

GroÙe gedeckte Reitschule in Österreich-Ungarn¹⁶¹⁾.

Arch.: v. Gruber.

 $\frac{1}{1000}$ w. Gr.

Fig. 258.



Reitschule der Kaserne zu Oedenburg.

Arch.: Wendler.

¹⁶¹⁾ Nach: GRUBER, F. Beispiele für die Anlage von Kavallerie-Kasernen. Wien 1880, Bl. 7.

der seinen besonderen Zugang von außen hat (der Raum zu ebener Erde, unter der Galerie, dient zur Aufbewahrung von Gartengerätschaften). Die Reitbahn selbst hat die Abmessungen 17×34 m. Der Aufwand für dieses in Backsteinrohbau, mit Gesimsen und Gliederungen in Haustein ausgeführte und mit rheinischem Schiefer gedeckte Gebäude betrug 35 565 Mark oder rund 50 Mark auf 1 qm bebauter Fläche.

Fig. 256 zeigt zugleich die Anordnung der mit böhmischen Kappen überwölbten Stallungen für 6 Offiziers- und 40 Truppenpferde, welche Stallungen zu erbauen 26 592 Mark Kosten (578 Mark für 1 Pferd) verursachte. Auf jedes bestandmäßige Pferd kommen hier $12,5 \text{ qm}$ Reitbahnfläche.

Von den 6 bedeckten Reitbahnen des Militärreitstituts zu Hannover (bereits in Teil IV, Halbband 4 [Abt. IV, Abschn. 6, Kap. 1, unter a] dieses »Handbuches« besprochen) sind 4 mit Balkonen, 4 mit Tribünen für Besucher ausgestattet worden. Da hier die Flächensumme aller 6 bedeckten Bahnen rund 3825 qm beträgt, so kommen auf jedes der 408 bestandmäßigen Pferde ungefähr $9,3 \text{ qm}$ Reitbahnfläche.

188.
Österreichische
Reithäuser.

Die große Sorgfalt, welche man in Österreich-Ungarn der Ausbildung der Kavallerie zuwendet, spricht sich in den baulichen Einrichtungen, besonders durch Größe und Anzahl der gedeckten Reitschulen, aus, die man für die Kasernen fordert. Nach den von *v. Gruber* ausgearbeiteten und vom Reichskriegsministerium angenommenen Anforderungen an neue Kasernen soll jedes Kavallerieregiment von 6 Eskadronen 3 große gedeckte Reitschulen und eine ebensolche kleinere erhalten. Jene soll $29,80 \text{ m}$ und diese $22,55 \text{ m}$ im Lichten tief sein, während die Länge gleichmäßig mit $59,55 \text{ m}$ bemessen ist. Fig. 257 stellt¹⁸¹⁾ die Grundrisse beider Gebäudearten und die zwei Vorbauten an den Giebelseiten der großen Reitschule dar. Die kleine Reitschule erhält nur einen einseitigen Vorbau mit Kühlstand für 5 Pferde, Offizierszimmer, Perrons für Zuschauer, Abort etc.

Ausgeführt sind die großen gedeckten Reitschulen im Kasernement zu Ödenburg, 1880–82 von *Wendler* erbaut. Von der Ausführung einer kleinen Reitschule hat man dagegen, wohl aus Ersparungsrücksichten, daselbst Abstand genommen. Der *Gruber'sche* Normalplan ist nur insofern modifiziert, als die Nebenräume nicht auf zwei Vorbauten verteilt, sondern in einem einzigen vergrößerten Anbau vereinigt worden sind (Fig. 258). Den Querschnitt des Hauses und die innere Giebelansicht, nach der Seite des Vorbaues hin, giebt Fig. 259. Wie ersichtlich, veranlaßte die beträchtliche Gebäudetiefe die Anwendung des Doppel-*Polonceau*-Dachbinders.

189.
Französische
Reithäuser.

Das französische Kavallerieregiment erhält, nach den neuesten Bestimmungen 2 nebeneinander liegende Reithäuser von 20 m Breite und 50 m Länge (Fig. 260); außerdem soll noch eine kreisrunde, bedeckte Reitbahn von 20 m Durchmesser für das Voltigieren erbaut werden.

Fig. 259.

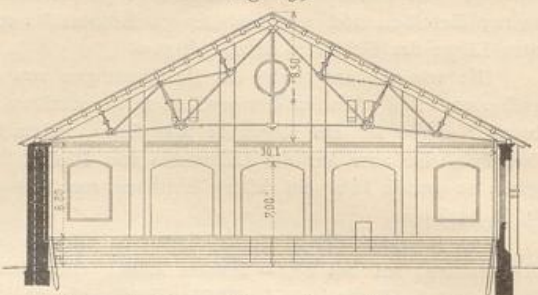
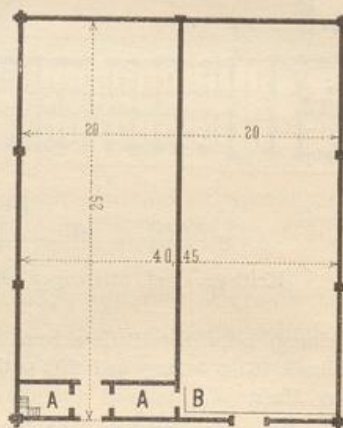
Querschnitt zu Fig. 258. — $\frac{1}{1000}$ w. Gr.

Fig. 260.



Französisches Reithaus.

 $\frac{1}{10000}$ w. Gr.

A, A. Stallgeräte, darüber Tribüne.
B. Balkon.

c) Schiefshäuser.

190.
Vor-
bemerkungen.

Der höchst wichtige Dienstbetrieb der Ausbildung im Schießen erfolgt bei den Truppen grundsätzlich in der Weise, daß sich die Friedensübungen dem Ernstgebrauche der Waffe im Kriege thunlichst nähern; also in der Regel ohne Schutz des Schießenden gegen Sonne, Wind und Wetter. Schiefshäuser werden demnach für den Gebrauch der Truppen nicht erfordert, wohl aber in be-